LIVESEITE
Die wichtigsten Termine des Tages und ein Comic von Rabenau SEITE 21

TV-SEITEN
Ein Überblick über das Fernsehprogramm und die Wettervorhersage SEITEN 22 UND 23

„AKTION HEIMSPIEL“
Studierende mit Erstwohnsitz in Göttingen bekommen in der Turmmensa Rabatt SEITE 24

KREISNOTIZEN

Freizeitsee bleibt vorerst gesperrt

NORTHEIM. Nach dem Ölunfall auf dem Northeimer Freizeitsee wird derzeit von einer Gutachterfirma der entstandene Schaden für Flora, Fauna, Boden und Wasser dokumentiert. „Sicherheit hat oberste Priorität“, sagt Ralf Buberti, Fachbereichsleiter Bauen und Umwelt beim Landkreis Northeim. Daher bleibe der See für alle Aktivitäten vorerst gesperrt, bis die Auswertung vorliege. Dann entscheide die Stadt Northeim als zuständige Ordnungsbehörde über die Freigabe. *be*

Einbrecher am Sonnenhang

HANN. MÜNDEN. Einbrecher sind am Donnerstagvormittag in ein Einfamilienhaus in der Straße „Am Sonnenhang“ eingedrungen. Nachdem sie die Haustür aufgebrochen hatten, durchsuchten sie mehrere Räume nach Wertsachen. Dabei stießen die Täter unter anderem auf eine Münzsammlung und Schmuck. Die Tatzeit gibt die Polizei mit 7.50 bis 10.25 Uhr an. Die genaue Schadenshöhe ist noch offen. Die Ermittler vom Polizeikommissariat Hann. Münden hoffen auf sachdienliche Hinweise aus der Bevölkerung: Zeugenhinweise unter Telefon 0 55 41 / 95 10. *hein*

Tresor mit Münzen entwendet

BAD LAUTERBERG. Einen Tresor mit Münzen im Wert von mehreren Tausend Euro haben Einbrecher in der Nacht zum Donnerstag aus einem Münz- und Antiquitätengeschäft in Bad Lauterberg entwendet. Nach Angaben der Polizei brachen die Täter eine Hintertür des Geschäftes an der Hauptstraße auf, später dann auch die Geschäftstür. Der Versuch, einen weiteren Tresor zu bewegen, scheiterte. Der schwere Standtresor kippte auf die Seite. Hinweise nimmt die Northeimer Dienststelle der Polizei unter Telefon 0 55 51/7 00 50 entgegen. *ku*

KREIS TERMIN

Die Saison-Komposttonne wird im Landkreis Göttingen ab Montag, 7. November, nicht mehr geleert. Die jetzt noch anfallenden Gartenabfälle können über die “normale” Komposttonne oder die eigene Kompostierung entsorgt werden. Weitere Auskünfte unter Telefon 05 51 / 5 25 24 73.

Säuglingsskelett freigelegt

Bei Grabungsarbeiten an der Wüstungskirche bei Asche weitere bemerkenswerte Funde

VON BRITTA EICHNER-RAMM

ASCHE. Kurz vor Abschluss der zweiten Grabungssaison sind an der Ruine der Wüstungskirche bei Asche bemerkenswerte Funde gemacht worden. Direkt an der Außenmauer der früheren Pfarrkirche wurde ein Säuglingsskelett freigelegt, das sich in „sensationell gutem Zustand“ befindet.

Dass es sich bei der Kirchenruine um eine Pfarrkirche aus der Zeit um 1200 bis 1280 – handeln könnte, haben Grabungs-Initiator Frank Wiese, Archäologe Frank Wedekind und die ehrenamtlichen Ausgräber des Geschichtsvereins Asche-Ferlingsen schon geahnt. Die jetzt freigelegten Bestattungsspuren bestätigen das, wie Wiese sagt: „Die Kirche war zeitweilig eine Pfarrkirche“, denn nur dort habe es Bestattungen gegeben.

Bei den Grabungen im nunmehr zweiten Jahr wurde ein vollständig erhaltenes Säuglingsskelett dicht an der Kirchenmauer gefunden. Der kleine Schädel des Babys sei jedoch noch nicht an den Knochennähten zusammengewachsen gewesen, so Wiese. Archäologe Wedekind ergänzt, dass es sich um ein rührendes Beispiel des damaligen Bestattungskults handle. Weil das Skelett dicht an der Kirchenmauer bestattet wurde, handle es sich wohl um eine Traufbestattung. Das noch nicht getaufte gestorbene Kind wurde dort beigesetzt, wo das vom Kirchendach herabtropfende heilige Regenwasser dafür sorge, dass das Baby nocht getauft werde und in den Himmel komme.

Das etwa 50 Zentimeter große Säuglingsskelett ist fast vollständig erhalten geblieben. Das führt Wedekind darauf zurück, dass es auf weichem Kalkstein ruhe. „Umso weniger Kalk wird aus den Knochen gewaschen“, erklärt er. Kinderskelette seien häufig nicht so gut erhalten.

Die Grabungsstelle am Kirchberg bei Asche werde am Wochenende für den Winter abgedeckt, um die Ruine vor Feuchtigkeit und Witterung zu schützen, kündigt Wiese an. Zuvor werde der Skelettfund herausgenommen und anthropologisch untersucht. Möglicherweise ergäben sich dadurch Hinweise auf die Todesursache, meint Wedekind. Wiese kündigt an, dass es wieder an gleicher Stelle beigesetzt werden soll.

Wenige Meter von der Fundstelle der Säuglingsgebeine nahe der sogenannten Laienpforte befindet sich die Priesterpforte der früheren Kirche. Dort brachten die Grabungen Schädelfragmente eines Kleinkindes zutage. Außerdem deuten zwei Gruben sowie der Umriss eines Grabes unmittelbar unter der Priesterpforte darauf hin, erklärt Wiese, „dass hier möglicherweise eine Bestattung mit Sarg“ vorgenommen wurde – eher ungewöhnlich im Mittelalter. Die Ascher Ausgräber vermuten, dass es im gesamten Bereich auf der Ostseite der Kirchenruine Bestattungen gegeben habe. Mindestens fünf bis sechs seien bisher nachgewiesen, so Wiese. Die Besonderheit an der Ausgrabung bei Asche, sagen Wedekind und Wiese, sei der gute Erhaltungszustand der Kirche. Bis zu zwei Meter Mauerwerk, zum Teil noch mit Spuren des Originalputzes, sowie Bogenfragmente und Bauornamente wurden bisher freigelegt. „Es handelt sich hier um eine Landkirche, die ein gewisses architektonisches Repertoire hatte“ – ein Alleinstellungsmerkmal, so Wiese. Kreisarchäologin Petra Lönne besichtigte am Freitag zusammen mit Hardegsens Bürgermeister Michael Kaiser die Grabungsstelle und lobte das Engagement des Geschichtsvereins bei der Erhaltung und Erforschung des Denkmals: „Hut ab.“

Bilder unter gturl.de/grabung

Funde an der Wüstungskirche bei Asche: ein Säuglingsskelett an der Kirchenmauer (oben) und Grabstellen im Bereich der Priesterpforte (kleines Foto). FOTOS: WENZEL

Wie geht es weiter mit dem Bodendenkmal in Asche?

Die Grabungsstätte an der Wüstungskirche bei Asche liegt am Kirchberg in einem kleinen Waldstück, das sich im Eigentum der Forstgenossenschaft befindet. Die duldet die Arbeiten zwar, wie deren Vertreter Christian Thiele aber feststellt, beeinträchtigten die Grabungen aber die Waldbewirtschaftung und die Bejagung. Für die Zukunft wünschen sich Geschichtsverein, Stadt Hardegsen und die Denkmalpflege, dass das Bodendenkmal geschützt, aber auch zugänglich und erlebbar gemacht wird. Grabungsinitiator Frank Wiese schlägt eine Überdachung vor und sagt mit Blick auf mögliche Kosten: „Geld spielt keine Rolle – wir haben es nicht.“ *be*

Wachstumshilfe für ein vier Tage altes Baby

Carolin Köpp und Stefan Liebig stellen ihr Buch „Der neue Landkreis Göttingen“ vor

DUDERSTADT. Carolin Köpp und Stefan Liebig haben am Freitagabend im Hotel zum Löwen ihr Buch „Der neue Landkreis Göttingen“ vorgestellt. „Die Kreisfusion ist gerade einmal vier Tage alt und schon gibt es das erste Buch“, sagte Landrat Bernhard Reuter. „Ich glaube, das wird dem Baby beim Wachsen helfen.“

Mit dem Wachstum meine er nicht eine weitere Expansion in der Größe oder der Bevölkerungszahl, sondern vielmehr ein inneres Zusammenwachsen, erläuterte der Landrat seine Äußerung. Die Autoren betonten, dass sie mit ihrem Werk zeigen möchten, was der neue Landkreis zu bieten habe – an Landschaften, aber auch an interessanten Menschen und was diese häufig ehrenamtlich leisten. „Es ist interessant, hinter die Kulissen zu blicken und die unterschiedlichen Projekte kennenzulernen“, berichtete Liebig. Das Buch solle seinen Beitrag leisten, dass die Fusion auch bei den Menschen ankomme. Dazu erklärte Köpp, dass sie damit keine Probleme hätte, da sie ein Kind der Fusion sei – in Osterode geboren, in Herzberg aufgewachsen, in Göttingen gelernt, 30 Jahre in Bovenden gelebt und nun in Bösinghausen wohnend. Das die Wahl auf dieses Autorenpaar fiel, sei naheliegend gewesen, sagte Axel Wittmer-Eigenbrodt, Geschäftsführer des Verlages edition limosa: „Es ist mittlerweile unsere fünfte Zusammenarbeit.“ *rf*

Carolin Köpp und Stefan Liebig signieren nach der Präsentation ihre Bücher. FOTO: FRANKE

„Der neue Landkreis Göttingen“, Carolin Köpp und Stefan Liebig, 192 Seiten, Format: 24 x 27,5 cm, ISBN: 978-3-86037-611-9, Preis 19,90 Euro